

# Deutscher Städtebaupreis 2016

## Belobigung Braunschweig | Stationen am Ringgleis – Neue Begegnungen am Westbahnhof

Die Stadt Braunschweig verfolgt seit fast anderthalb Jahrzehnten die Einweisung eines altindustriellen Eisenbahnrings in einen neuen Grün- und Freizeitraum der Stadt. Das im 19. Jahrhundert für die Erschließung der Industriegebiete jenseits der gründerzeitlichen Stadtquartiere angelegte Ringgleis ist in Teilen zu Beginn der 2000er Jahre stillgelegt worden. Eine Initiative Braunschweiger Bürger wirkte der Parzellierung und dem Verkauf dieses Geländes durch die Bahn entgegen und plädierte für den Erhalt als zusammenhängenden Freiraum. Die Stadtpolitik folgte diesem Ansatz. Am weitesten fortgeschritten sind die Planungen im westlichen Abschnitt, in dem die Bahnnutzung vollständig aufgegeben wurde. Bis Ende 2015 wurden hier sechs Schlüsselprojekte – der Industriepfad, der Jugendplatz, der Mehrgenerationenpark, der Garten ohne Grenzen, die Grünverbindung Jödebrunnen mit Kontorhaus und die Wohnbebauung Blumenstraße realisiert. Weitere Projekte, die auch die Umnutzung baulicher Substanz betreffen, wie eine Kletterhalle und eine große kulturelle Einrichtung mit einem Veranstaltungsraum für bis zu 800 Teilnehmern, werden die Nutzungspalette zukünftig noch erweitern.

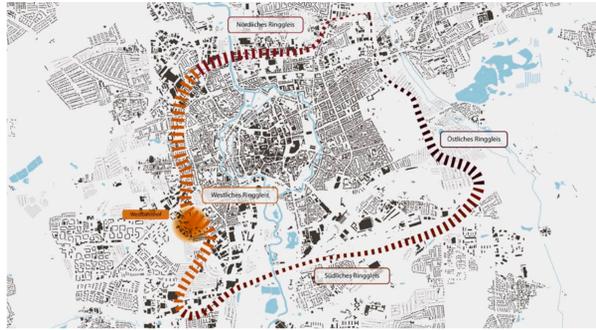
In den vielfältigen Freiräumen verbinden sich neue Nutzungsangebote mit der industriellen Geschichte des Ortes, die durch Stahl-Elemente entlang des Industriepfades oder durch Integration der Ruderalvegetation inszeniert wird. Doch das Ringgleis ist kein Museumspark. Der neu zugängliche Raum offeriert eine Reihe attraktiver, sehr gut integrierbarer Nutzungsangebote und wird zu einem Identitätsstifter für die wachsende Gesamtstadt: Die Transformation des Gleisraumes wirkt dabei auch stimulierend für die angrenzenden Stadtquartiere, die mit einer Nutzungsmischung von Wohnen und Arbeiten in unterschiedlicher Körnigkeit entwickelt werden. So stellt der Stadtraum entlang des Ringgleises auch einen Schwerpunkt für zukünftigen Wohnungsbau dar. Gestützt wird der Umgestaltungsprozess durch ein hohes Engagement der Bürger und vielfältige Beteiligungsformen.

**PlanerIn**  
5 Planungsbüros, u.a. WELP von KUTZING, Architekten und Stadtplaner bda (Gesamtkonzept, u.a. Projekt Jugendplatz)

**In Zusammenarbeit mit**  
Stadt Braunschweig, Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz

**BauherrIn**  
Stadt Braunschweig, Heinz-Georg Leuer, Dezernent für Bau- und Umweltschutz

**Bildnachweis**  
Stadt Braunschweig 1–2, Daniela Nielsen 3–8, 10; Uldine Gieseke 9



01 Lageplan



02 Projektübersicht Westbahnhof



03 Luftbild Westbahnhof mit Wegeverbindungen



04 Industriepfad



05 Mehrgenerationenpark



06 Grünverbindung Jödebrunnen



07 Jugendplatz



08 Garten ohne Grenzen



09 Blick auf das Gartenhaus



10 Wohngebiet Blumenstraße

## Belobigung Kassel | Grimmwelt – Sanierung des Kulturdenkmals am Weinbergareal

Auf dem denkmalgeschützten Weinbergareal in Kassel leistet die Grimmwelt die Wiedergewinnung und öffentliche Aneignung eines lange vernachlässigten historischen Ortes und prägt zugleich das Stadtbild an einer signifikanten Stelle im Stadtraum. Die Realisierung des neuen Ausstellungsbauwerks im Ergebnis eines Architekturwettbewerb dokumentiert dabei das Engagement der Stadtgesellschaft und der Stadtpolitik für ein identitätsstiftendes Projekt. Das sorgfältig komponierte Gebäude mit einer fast geschlossenen Natursteinoberfläche schützt und vermittelt auf einprägsame Weise das UNESCO Weltkulturerbe der Brüder Grimm. Zugleich ist es mit seinen Treppenaufgängen und großen, das gesamte Gebäude umfassenden Terrasse ein Objekt im denkmalgeschützten Park auf dem Weinberg geworden. Von besonderer Qualität sind die Einbettung in die Topographie sowie die Wegeführungen in die angrenzenden Stadtteile, sowohl auf der oberen Ebene als auch nach unten in Richtung Fuldaue und die dort gelegenen Wohnquartiere.

Die große und angemessene städtebauliche Geste in Verbindung mit der erhabenen Gestaltung, Formensprache und Materialität des Gebäudes sowie der Freiräume ermöglicht einprägsame Landschaftserlebnisse. Deshalb nimmt die Grimmwelt nicht nur Bezug auf die Gartenkunst der Renaissance oder die Tradition der bürgerlichen Villa, sondern spannt den Bogen bis zu den Stadträumen der Treppenstraße und den für Kassel prägenden Architekturen der 1950er Jahre. Einer derart gelungenen städtebaulichen Einbettung und architektonischen Gestaltung der international bedeutsamen Kulturinstitution in die Stadtlanschaft von Kassel gebührt Lob und Anerkennung.

**PlanerIn**  
kadawitzfeldarchitektur GmbH

**BauherrIn**  
documenta Stadt Kassel, vertreten durch das Amt für Hochbau und Gebäudebewirtschaftung (Bau - Projektleitung Gesamtprojekt) und das Kulturamt (Projektleitung Museales Konzept/Ausstellungsgestaltung)

**Bildnachweis**  
Jan Bitter 4–7, 10, 12; Andreas Horsky 8, 11;  
kadawitzfeldarchitektur GmbH 1; Stadt Kassel 2–3, 9



01 Luftbild



02 Historische Aufnahme des Weinbergs mit den Henschel-Villen



04 Stadtsicht des Weinbergareals



06 Fassadengestaltung



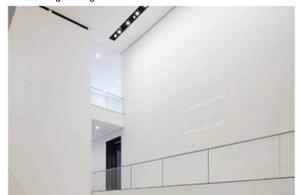
07 Eingang zur Grimmwelt



08 Dachterrasse des Neubaus



05 Parkanlage mit öffentlicher Treppe zur Dachterrasse



10 Öffentliche Treppe zur Dachterrasse



09 Grünanlagen auf der Weinbergterrasse



11 Café mit Panoramafenster



12 Aufkammerung mit Installationen



10 Aufkammerung mit Installationen